



Geschichte und Geschichten aus Horinghausen
Die 1940er Jahre Abschnitt 7 Bildervortrag
Heinrich Figge 2020

Aus Wikipedia

Das **Attentat vom 20. Juli 1944** war der bedeutendste Umsturzversuch des militärischen Widerstandes in der Zeit des Nationalsozialismus. Als Voraussetzung für einen Machtwechsel, auch unter dem Gesichtspunkt des „Eides auf den Führer“, galt den Verschwörern die Tötung Adolf Hitlers. Hitler überlebte jedoch die Explosion der am 20. Juli 1944 im Führerhauptquartier Wolfsschanze von Claus Schenk Graf von Stauffenberg deponierten Sprengladung mit leichten Verletzungen.

Dieser Fehlschlag sowie Lücken in der Vorbereitung und das Zögern beim Auslösen der Operation Walküre, des Plans zum Staatsstreich, ließen den Umsturzversuch scheitern. Die Beteiligten der Verschwörung, die Personen des 20. Juli 1944, stammten vor allem aus dem früheren Adel, der Wehrmacht und der Verwaltung. Sie hatten vielfach Kontakte zum Kreisauer Kreis um Helmuth James Graf von Moltke.

Unter den mehr als 200 später wegen der Erhebung Hingerichteten waren Generalfeldmarschall Erwin von Witzleben, 19 Generäle, 26 Oberste, zwei Botschafter, sieben Diplomaten, ein Minister, drei Staatssekretäre sowie der Chef des Reichskriminalpolizeiamts; des Weiteren mehrere Oberpräsidenten,

WLZ 1944: Abfotografiert und teilweise abgeschrieben im
Stadtarchiv Korbach, Heinrich Figge



WLZ 17: 07: 1944

Beschränkung des Reiseverkehrs bei der Deutschen Reichsbahn

- Vom 17. Juli 1944 0 Uhr an wird der Reiseverkehr beschränkt. Ohne besondere Bescheinigung sind nur noch folgende Reisen zulässig:
- Auf Entfernungen bis 100 Klm. in Eil- und Personenzügen
 - Auf Arz- und Bezirkskarten (nur gegen Bescheinigung erhältlich)
 - Auf übrige Zeitkarten in Eil- und Personenzügen (Karten werden nur auf Entfernungen bis 100 Klm. ausgegeben).
1. Anm. 2) Mit Fahrpreisermäßigung, soweit diese nach dem Tarif nur gegen Vorlage eines besonderen Antrags (z. B. zum Besuch Verwundeter, Arbeiterrückfahrkarten) oder Ausweises (Schwerkriegsbeschädigte, Blinde zu Berufsreisen usw.) gewährt wird.

„U 1“ . . . unheimlich!

Das Urteil der Engländer — London tappt im Dunkeln
Das englische Volk fordert Informationen

DNA Genf, 28. Juni. Die nachgerade trampfhaften Bemühungen, die breiten Massen des britischen Volkes über die „Auswirkungen der neuen deutschen Waffe zu beruhigen“, wurden am deutlichsten in einzelnen Stellungnahmen, die in Londoner Blättern, wie z. B. dem „Daily Sketch“ erscheinen. Dort schreibt Candidus u. a.: Das ziemlich allgemeine Urteil über die fliegenden Bomben lautet: „Unheimlich!“ Das sei nach seiner eigenen Erfahrung die Reaktion der meisten Engländer, die mit der ersten deutschen Geheimwaffe in Berührung kamen. Dieses Gefühl des Unheimlichen entspringe nach seiner Auffassung der Tatsache, daß man aus dem Luftraum nicht von mit Menschen bemannten Maschinen bombardiert werde, sondern durch Robotmaschinen. Das Unheimliche liege auch darin, daß es in der neuen Waffe keine menschlichen Wesen gebe, auf die man direkt zurück schlagen könne. Daher rühre es, unterstreicht Candidus, daß die Nerven der englischen Öffentlichkeit sich als weniger widerstandsfähig erwiesen, als bei den Luftangriffen von 1940/41.

Die Wirkung der Roboter-Flugzeuge hat mit Wochenbeginn wiederum zugenommen, so berichten die schwedischen Korrespondenten aus London. „Aktontidningen“ meldet im einzelnen, daß die Flugbomben seit Montagmorgen einmal stoßweise und dann wiederum in Pausen ankommen. Eine große Menge von Einschlägen und Vernichtungen wird in diesem Zusammenhang gemeldet.

Die schwedischen Berichte lassen im übrigen erkennen, daß man in England noch immer im Dunkeln über die neue deutsche Geheimwaffe tappt. Daher funktioniert die Abwehr auch in lei-

ner Weise. Es werden die verschiedensten Vermutungen angestellt. Um das englische Volk zu trösten, wird davon gesprochen, daß sich die Abwehr noch im „Versuchsstadium“ befände. Die schwedischen Korrespondenten betonen in bemerkenswerter Weise, daß die Engländer sich jetzt schon zu fragen beginnen, welchen Charakter die nächste deutsche Vergeltungswaffe haben werde.

Bezeichnenderweise stellt die Londoner „Daily Mail“ angesichts der nicht hinweg zu diskutierenden Schäden und der Hilflosigkeit der Abwehr in einem Leitartikel die Forderung auf, daß die Regierung dem britischen Volk über Art und Umfang der fliegenden Bomben endlich nähere Auskunft geben müsse.

B 1 über England

DNA Stockholm, 28. Juni. Der amtliche Bericht über die Tätigkeit der fliegenden Bomben meldet, daß am Dienstag wiederum „seindliche Lufttätigkeit über Südbengland herrschte. Schäden und Opfer werden gemeldet“. Ueber den Umfang der Schäden schweigen sich die amtlichen Stellen vorläufig noch aus.

In einer Neuter-Meldung heißt es: Neue fliegende Bomben fielen am Dienstag auf Südbengland. Beobachter melden, daß zwischen dem Aufhören des Motors und der Explosion ein viel größerer Zwischenraum ist. Diese neuen fliegenden Bomben scheinen eine Verzögerungsvorrichtung zu haben, und in einem Fall wird gemeldet, daß die Explosion der Bombe erst anderthalb Minuten später erfolgte, als das Motorengeräusch aufgehört hatte.

Wehrkampfstage 1944

Die Schießwehrlämpfe im Gebiet der Standarte 30

Am kommenden Sonntag beginnen nunmehr auch die Schießwehrlämpfe im Gebiet der Standarte 30. An der Schwelle des sechsten Kriegsjahres werden alsdann in allen Standarten der SA-Stürme Männer der Partei und der Gliederungen, Soldaten und Arbeitsmänner sowie An-



gehörige der Verbände und Vereine das Gewehr in die Hand nehmen und durch ihre Teilnahme an den Schießwehrlämpfen Bekenntnis ablegen zur Wehrgemeinschaft unseres Volkes.

Die Wehrkampfstage und Schießwehrlämpfe der SA sind keine Sportveranstaltungen im üblichen Sinne, sondern Kundgebungen eines wehrwilligen und wehrhaften Mannestums. Bereits im Frühjahr dieses Jahres hat die ausgezeichnete Beteiligung am „Deutschen Wehrschützen“ die Liebe zur Waffe und damit zur Wehrebereitschaft unter Beweis gestellt. Hier wurde an den einzelnen Mann appelliert, sich im Gebrauch der Waffe zu üben und sein Können in einfachen und

angemessenen Übungen unter Beweis zu stellen. Bei den jetzt stattfindenden Schießwehrlämpfen steht der Mannschaftsgebanke im Vordergrund. Die Mannschaften (1 Führer und 4 Mann) haben verschiedene Bedingungen im Geländeschießen zu erfüllen. Darüber hinaus enthält ein weiterer Wettkampf 75 Meter Hindernislauf und Handgranatenzielwerfen. Die besten Schützen aus den Mannschaftslämpfen werden sich als Abschluss der Schießwehrlämpfe in einem Einzelschießwettkampf messen und somit neben der besten Mannschaft den besten Schützen im Gebiet der Standarte 30 feststellen. Einsatzbereitschaft, Haltung und Willensstärke des deutschen Volkes sind Werte und Kräfte, welche unsere Feinde am meisten fürchten und die am Ende den Sieg verbürgen. So sollen Wehrkampfstage und Schießwehrlämpfe eine Kampfanlage an unsere Feinde sein, die wir treffen wollen mitten ins Herz.

Der Führer der Standarte 30:

Richter, Sturmbannführer.

Nachfolgend geben wir den Organisationsplan der Standarte 30 für die Schießwehrlämpfe 1944 bekannt:

Datum	Ort	Einheit
20. 8. 44	Frankenberg/G.	Sturm 12/30 Frankenberg
27. 8. 44	Willingen	Sturm 5/30 Willingen
27. 8. 44	Rorbach	Sturm 6/30 Rorbach
27. 8. 44	Sachsenhausen	Sturm 21/30 Waldeck
27. 8. 44	Affoldern	Sturm 22/30 Hemfurth
3. 9. 44	Hörlinghausen	Sturm 6/30 Rorbach
3. 9. 44	Bab-Bildungen	Sturm 25/30 Bab-Wildg.
10. 9. 44	Nordenbeck	Sturm 1/30 N.-Schled.
10. 9. 44	Zwiste	Sturm 3/30 Mengeringh.
10. 9. 44	Rhoden	Sturm 4/30 Rhoden
10. 9. 44	Ederbrinng.	Sturm 11/30 Ederbrinng.
10. 9. 44	Battensfeld	Sturm 14/30 Battenberg
10. 9. 44	Faina	Sturm 24/30 Faina
17. 9. 44	Krollen	Sturm 3/30 Mengeringh.
17. 9. 44	Wdorf	Sturm 7/30 Wdorf
17. 9. 44	Holzhausen	Sturm 13/30 Holzfeld

Bekennnis zur Wehrgemeinschaft

Mannschaftsschießwettbewerb in Höringhausen

Am letzten Sonntag wurden in den Ortsgruppen Höringhausen und Meineringhausen gemeinsam die Mannschaftsschießwettkämpfe der SA. unter Leitung von SA.-Truppführer Gries, Höringhausen, durchgeführt. Der Mannschaftsgedanke stand diesmal im Vordergrund; ein Führer und vier Mann gehörten zu einer Schießmannschaft, die in den beteiligten drei Orten in Dorfmannschaften aufgestellt waren.

Der Schießstand war auf einem gut geeigneter, Bläse an der Werbe unterhalb des Bahndammes aufgebaut, und von den teilnehmenden Orten gleich weit (3 Alm.) entfernt.

Dem Aufruf der SA. folgten 23 Mannschaften: 14 aus Höringhausen, 5 aus Meineringhausen und 4 aus Strothe. Diese meldeten sich um 8 Uhr bei den beauftragten SA.-Führern in ihren Standorten zum gemeinsamen 3-Alm.-Marsch zum Geländestand. Keiner der gemeldeten Männer ließ sich durch den wolkenverhangenen Himmel und die leichten Sprühregenschauer von der Teilnahme am Wehrschießen abhalten. Trotz der schweren Erntearbeiten eilten sie herbei, um ihre Wehrebereitschaft mit der Tat zu beweisen.

In ununterbrochener Folge gaben die Mann-

schaften im Wehrschießen je Schütze 5 Schuß auf die Kopfring-, Scharn- und Kopfscheibe auf zwei Ständen ab. Anschließend wurde ein 75-Mtr.-Hindernis-Sturmlauf mit R. R. = Schießen und Handgranatenzielwurf durchgeführt.

Ergebnisse der 10 besten Mannschaften im Schießen:
 1. Höringhausen 1. 671 Punkte, 2. Meineringhausen 1. 520 Punkte, 3. Höringhausen 2. 490 Punkte, 4. Höringhausen 4. 44 Punkte, 5. Strothe 1. 402 Punkte, 6. Meineringhausen 2. 394 Punkte, 7. Höringhausen 14. 366 Punkte, 8. Höringhausen 3. 357 Punkte, 9. Höringhausen 7. 311 Punkte, 10. Meineringhausen 5. 305 Punkte.

Ergebnisse im Hindernis-Sturmlauf:

1. Höringhausen 1. 303 Punkte, 2. Höringhausen 13. 195 Punkte.

10 besten Einzelschützen im Mannschaftsschießen:

1. Heinrich Schlüßerbier, Höringhausen	154 Pkt.
2. Emil Sammet, Höringhausen	144 Pkt.
3. Heinrich Frese 2, Höringhausen	143 Pkt.
4. Franz Bödel, Meineringhausen	136 Pkt.
5. Wilhelm Rohde, Strothe	135 Pkt.
6. Ernst Sammel, Höringhausen	134 Pkt.
7. Otto Rosche, Höringhausen	133 Pkt.
8. Wilhelm Sauer, Höringhausen	132 Pkt.
9. Friedrich Göbel, Höringhausen	132 Pkt.
10. Friedrich Müller, Meineringhausen	129 Pkt.

WLZ 1944 Einige Überschriften im Oktober

Nr. 241

Korbach/Wolfen, Freitag, den 13. Oktober 1944

Die schweren Abwehrschlachten dauern an Weiterhin erbittertes Ringen im Raum Mächen und an der ostpreussischen Grenze

Wie rüsten unseren Volkssturm aus!

Die Sammlung hat begonnen — Wir alle helfen mit!

Benötigt werden alle entbehrlichen Spinnstoffe — Anzüge, Mäntel, Uniformen und Uniformteile, Wäsche, Decken und anderes —, damit daraus Rohstoff für Volkssturmuniformen gewonnen werden kann.

Auch Ausrüstungsgegenstände — Tornister, Rucksäcke, Brotbeutel, Kochgeschirre, Feldflaschen, Koppel, Stiefel, Kartentaschen usw. — sollen zur Ablieferung kommen.

Das, was Du gibst, gibst Du als Baustein am Gebäude des Sieges und des Friedens! Die Sammlung wird in der Zeit vom 26. November bis zum 17. Dezember durch Volkssturmmänner durchgeführt. In jedem Ort sind öffentliche Sammelstellen eingerichtet, in denen freiwillige Spenden abgegeben werden können.

Jedem Volkssturmmann seine Volkssturm-Uniform!

Nr. 246

Korbach/Wolfen, Donnerstag, den 19. Oktober 1944

57. Jahrgang

Der Führer ruft den deutschen Volkssturm auf Eine historische Stunde auf ostpreussischem Boden - Reichsführer SS Himmler begründet den Führererlaß

WLZ 21. 10. 1944

Erbitterte Straßenkämpfe in Mächen Gegenangriffe von Osten brachten Entlastung — Anhaltendes Ringen

WLZ 06. 11. 1944

* H ö r i n g h a u s e n , 6 . N o v . T r e u e D i e n s t e .
Frl. Mariächen Meier aus Höringhausen ist seit
10 Jahren auf dem Gutshofe im Haushalt der
Familie Fischer tätig. In Anerkennung ihres
unermüdblichen Fleißes und ihrer Treue, wurde
der Tag im Gutshause in würdiger Weise be-
gangen, und die Jubilarin durch Geschenke geehrt.

WLZ 23. 11. 1944

Prima Absatzferkel, 20—40 Pfund
schwer, gibt ab Hofgut-Hö-
ringhausen

WLZ 28. 12. 1944

Neun 5 Wochen alte Schweine gibt
ab Frau Mariächen Happe,
Höringhausen

1944, Höringhausen, Luftaufnahmen der Amerikaner
In Höringhausen auf dem Sportplatz waren Baracken, zum Teil noch im Bau, in denen das NSKK, (Nationalsozialistische Kraftfahrzeugkorps) kaserniert war.





Anfang der achtziger Jahre des 19. Jahrhunderts haben Heinz Mettenheimer und ich den Dachboden der Höringhäuser Schule nach Unterlagen der Gemeindeverwaltung abgesucht, die dort im Kriege gelagert waren.

Der Dachboden war leergeräumt und sauber gefegt. In der äußerste Ecke unter den Ziegeln fand ich aber zusammen geknüllte Durchschriften zweier Schreiben.



Das erste Schreiben vom 07.11.1944 war eine Anordnung an einen Höringhäuser Landwirt, Transporte auszuführen. Nichtbefolgung dieser Anordnung wird nach den Kriegsgesetzen bestraft, war der letzte Satz. Wir haben uns gefragt, was das bedeutet, Zwangslager oder gar Erschießen?

Für heutige Zeiten unfassbar, zeigt das Schreiben die ganze Härte der Diktatur.